

Empfangsscheine (EPS) – Récépissés (REC)

10. Kanton Zürich

April 2023

Bis 1798 war im Kanton Zürich das Postwesen in der Hand der sehr aktiven Kaufmanns-Posten, welche durch die HELVETIK-Post (1798-1803) abgelöst wurden. Ab 1803 gab es erneut eine sehr aktive kantonale Zürcher Post. Diese pachtete diverse andere Kantonalposten. Uri 1810-1848, nur Transitregal, Transitrecht ab 1828 gemeinsam mit Luzern, Schwyz 1803-1841, Ob- und Nidwalden 1832-1848, Zug 1804-1848 Thurgau 1807-1848 und Tessin 1805-1810.

Ab 1805 bis gegen Ende der Periode der kantonalen Posten kennen wir eine ganze Reihe Empfangsscheine mit zuerst runden, später hochovalen Stempeln mit dem Taxvermerk 1 Batzen. Es gibt solche mit einem Posthorn über dem Zürcher Wappen und der Bezeichnung Postamt, andern fehlen diese auf die Post bezügliche Attribute.

Aus folgenden Gründen klassifizieren wir all diese Scheine als Ganzsachen:

1. Fiskalische Stempel mit einer postalischen Schrift und dem Posthornsignet sind nirgends bekannt.
2. In den Kantonen, die für Empfangsscheine eine Stempelgebühr verlangten, war diese stets geringer als 1 Batzen (10 Rappen), meist 2 Rappen oder, im Falle von Basel, auch einmal 5 Rappen.
3. Nebst den Empfangsscheinen mit ovalen Stempeln existieren in den 1840er-Jahren gleichzeitig auch solche, bei denen die Scheingebühr (Einschreibgebühr) von 10 Rappen nicht mit einem Wertstempel, sondern lediglich im Text erscheint, ohne dass gleichzeitig noch eine Stempelgebühr verlangt wurde.

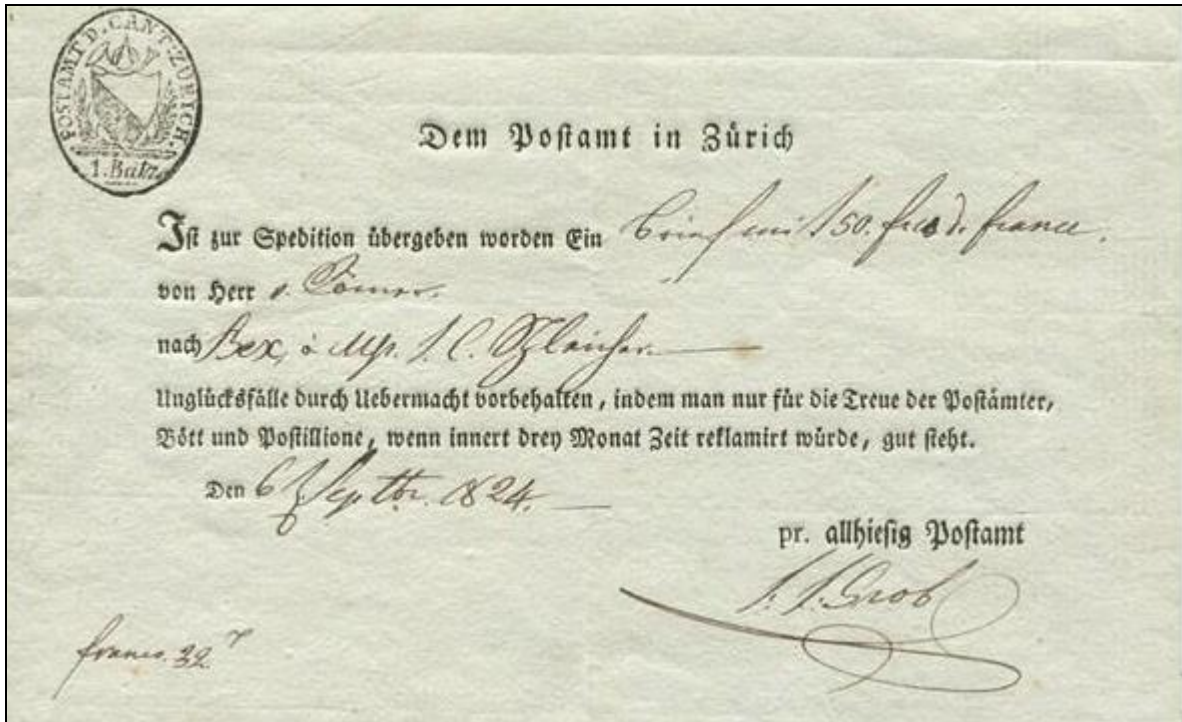
Währung: In Zürich war die Währungsvielfalt besonders gross, u. a. wurde gerechnet nach Gulden (fl) zu 40 Schillinge à 4 Rappen oder 1 fl = 16 Schweizer Batzen. In den anderen Kantonen war 1 fl = 15 Schweizer Batzen. Diese Währungsvielfalt veranlasste den Kanton Zürich, auf den 1. Juli 1836 eine sogenannte Zürcher Rechnungsmünze einzuführen, den „Zürcher Rappen“. Alle Posttaxen und Gebühren im Kanton Zürich wurden nun für Empfänger innerhalb des Kantons in „Zürcher Rappen“ berechnet. Der „Zürcher Rappen“ kam in den Postpachtgebieten nicht zur Anwendung. Dort blieb der Kreuzer für die Post die Rechnungswährung. Im Kanton Zürich zirkulierten keine Kreuzer.

ZH.1 Titel: „Dem Postamt in Zürich“; Runder Wertstempel: 1 Batzen; 6 Zeilen Text; gotische Schrift; Verwendet 1805/06

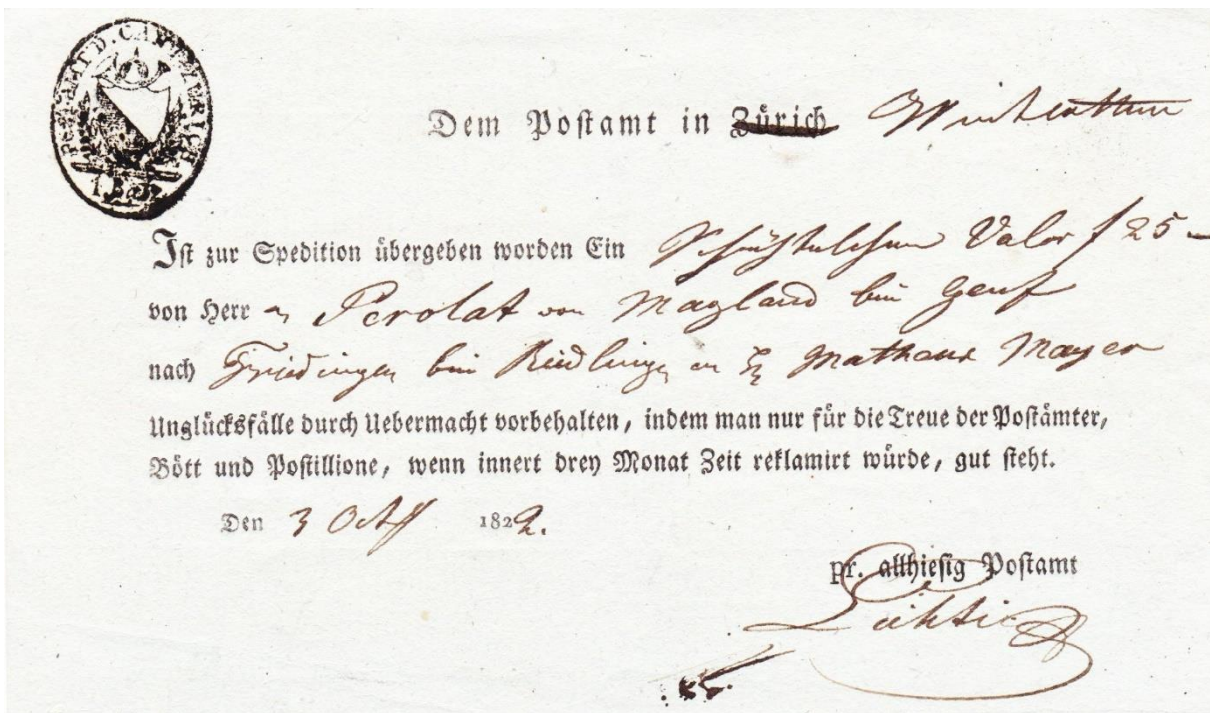
Keine Abbildung

ZH.2 Titel: „Dem Postamt in Zürich“, 52,5 bis 77 mm lang; Hochovaler Wertstempel „Postamt d. Cant. Zürich“ mit Posthorn und Zürcher Wappen; Scheingebühr 1 Batzen; 5 Zeilen Text; beim Signaturvordruck ist das „pr.“ in Elzevirschrift gesetzt, ganzer übriger Text in gotisch; Format: ca. 16,5 x 10 cm; Papier creme oder graublau;

ZH.2.1 Ohne Datumsvordruck; Wasserzeichen „G.W“ senkrecht, 50 mm lang; Verwendet 1813 – 1824



ZH.2.2 Mit Datumsvordruck „182“; Verwendet 1829



ZH.3 Titel: „Post-Amt getrennt“; ohne Datumsvordruck; ähnlich ZH.2

ZH.3.1 Titel: „Dem Ober-Post-Amt in Zürich; Signaturvordruck „pr. allhiesig Ober-Post-Amt“; Verwendet 1929



Dem Post-Bureau in Bülach

Ist zur Expedition übergeben worden Ein *Leinwand*,
von Herr *Com. Metteltan* *Ramm* von *Wülach*,
nach *München* *bei* *Ignaz Pfingger* *Dr. Münch.* *Cont. Hof;* *an* *H. v. d. Gölms*
Jacob C. Schürer.
Unglücksfälle durch Uebermacht vorbehalten, indem man nur für die Treue der Postämter,
Bött und Postillione, wenn innert drey Monat Zeit reklamirt würde, gut steht.

Den *5. März* 1834.

pr. allhiesig Post-Amt

Meier.

ZH.4.1.2 Ortsvordruck „Bülach“; Signaturvordruck „pr. allhiesig Postbureau“; Verwendet 1838



Dem Post-Bureau in Bülach

Ist zur Expedition übergeben worden Ein *Leinwand* *rec. Leinwand*
von Herr *Dr. Lenz* *Waldenburger* *Bülach*
nach *München* *an* *H. v. d. Gölms* *Dr. Hof.*
Unglücksfälle durch Uebermacht vorbehalten, indem man nur für die Treue der Postämter,
Bött und Postillione, wenn innert drey Monat Zeit reklamirt würde, gut steht.

Den *31. Oct.* 1838.

pr. allhiesig Post-Bureau

Meier.

ZH.4.1.3 Ortsvordruck „Eglisau“; Verwendet 1835



Dem Post-Bureau in Eglisau

Ist zur Expedition übergeben worden Ein *Lauf Recommandirt*
von Herr *Leinhard Anzler* in *Wyl bei Rafz*
nach *Fernex a. Franc. Jos. Anzler Hoffmüchler*
Unglücksfälle durch Uebermacht vorbehalten, indem man nur für die Treue der Postämter,
Bött und Postillione, wenn innert drey Monat Zeit reklamirt würde, gut steht.

Den 8 ten Juni 1835.

pr. allhiefig Post-Bureau

Reuter

ZH.4.2 Titel: „Dem Postbureau (ungetrennt) in“ + Ortsvordruck
ZH.4.2.1 Ortsvordruck „Andelfingen“; Verwendet 1838



#15.

Dem Postbureau in Andelfingen

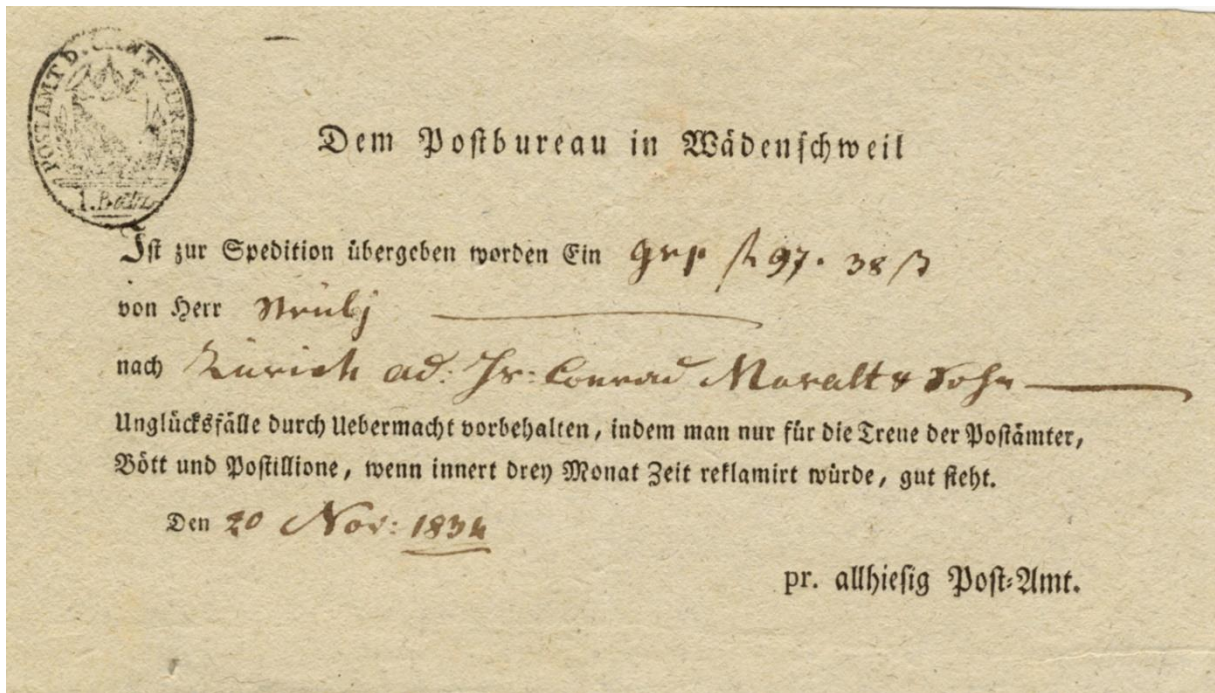
Ist zur Expedition übergeben worden Ein *Brief* *an Herrn Anzler*
von Herr *Guinther* in *Andelfingen*
nach *Hoffmüchler J. Keller z. großer Tugel*
Unglücksfälle durch Uebermacht vorbehalten, indem man nur für die Treue der Postämter,
Bött und Postillione, wenn innert drey Monat Zeit reklamirt würde, gut steht.

Den 4 August 1838.

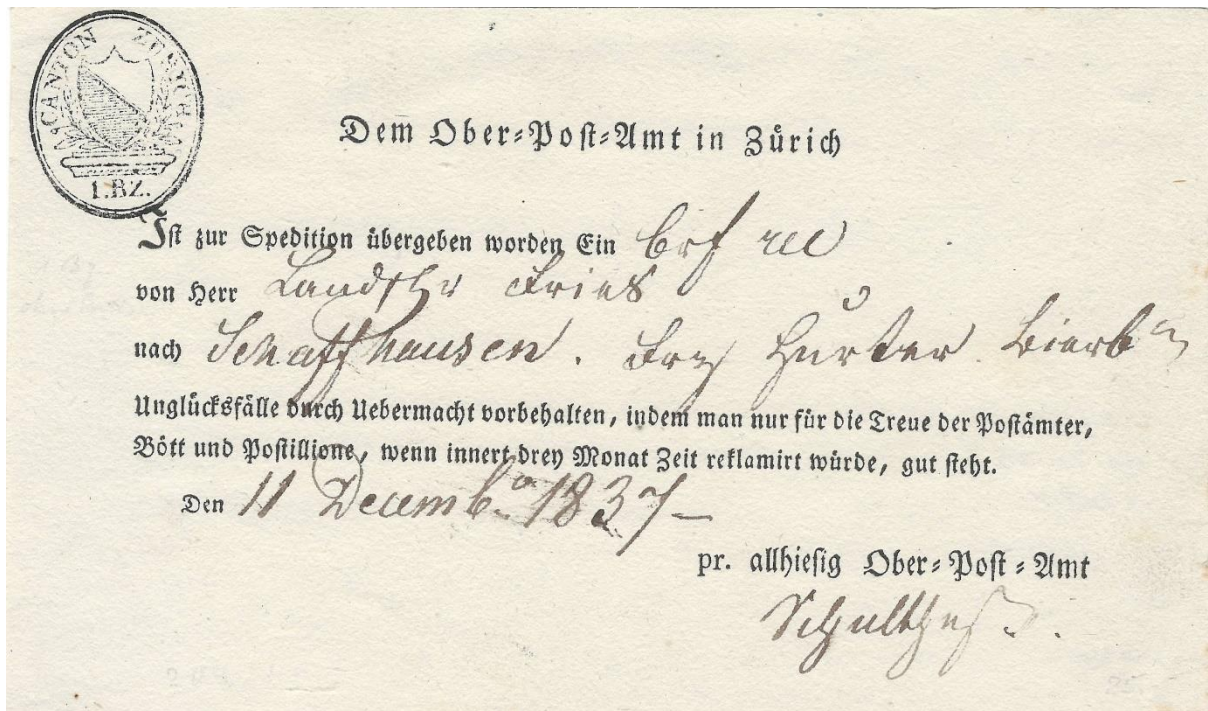
pr. allhiefig Post-Amt.

Gömpfer

ZH.4.2.2 Ortsvordruck „Wädenschweil“; Verwendet 1834



ZH.5 Neuer hochovaler Wertstempel „Canton Zürich 1.BZ.“, ohne Posthorn; sonst wie ZH.3.1; Verwendet 1837

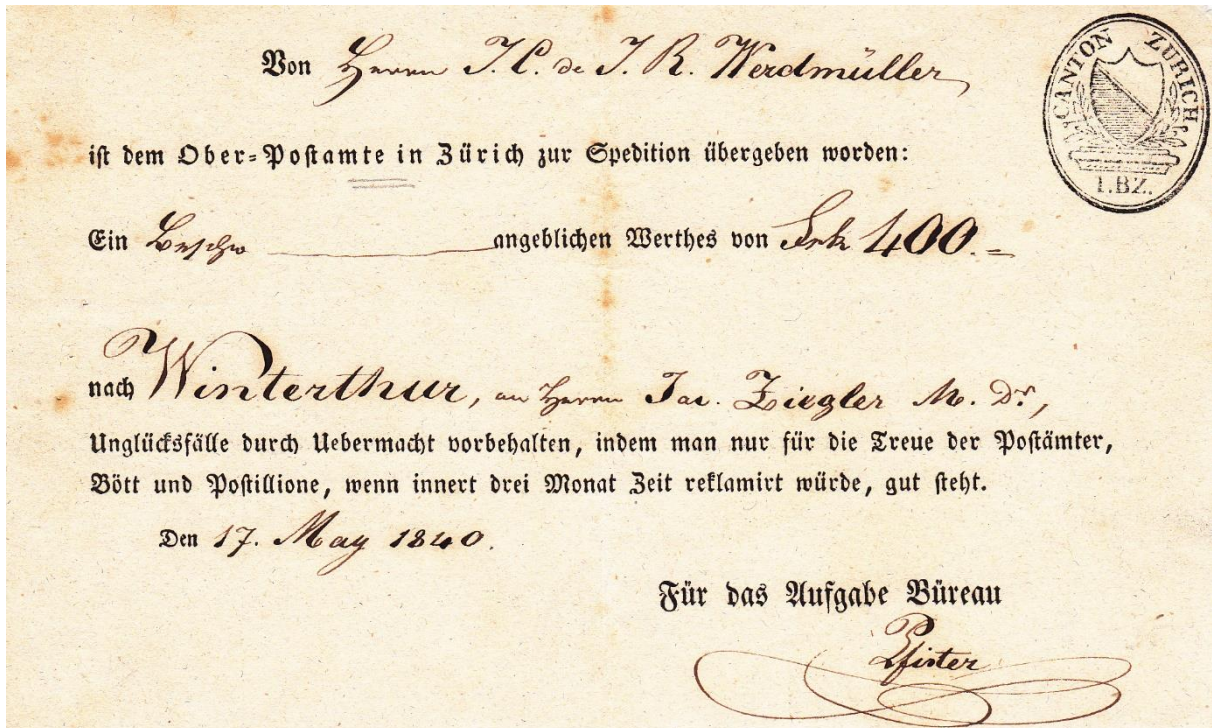


ZH.6 ohne Titel und ohne Ortsvordruck; 1. Textzeile lautet: „Von“, 2. Textzeile beginnt mit „ist dem Postamte“; Signaturvordruck „Für das Aufgabe Bureau“; Format: ca. 16,5 x 10 cm; Verwendet 1841

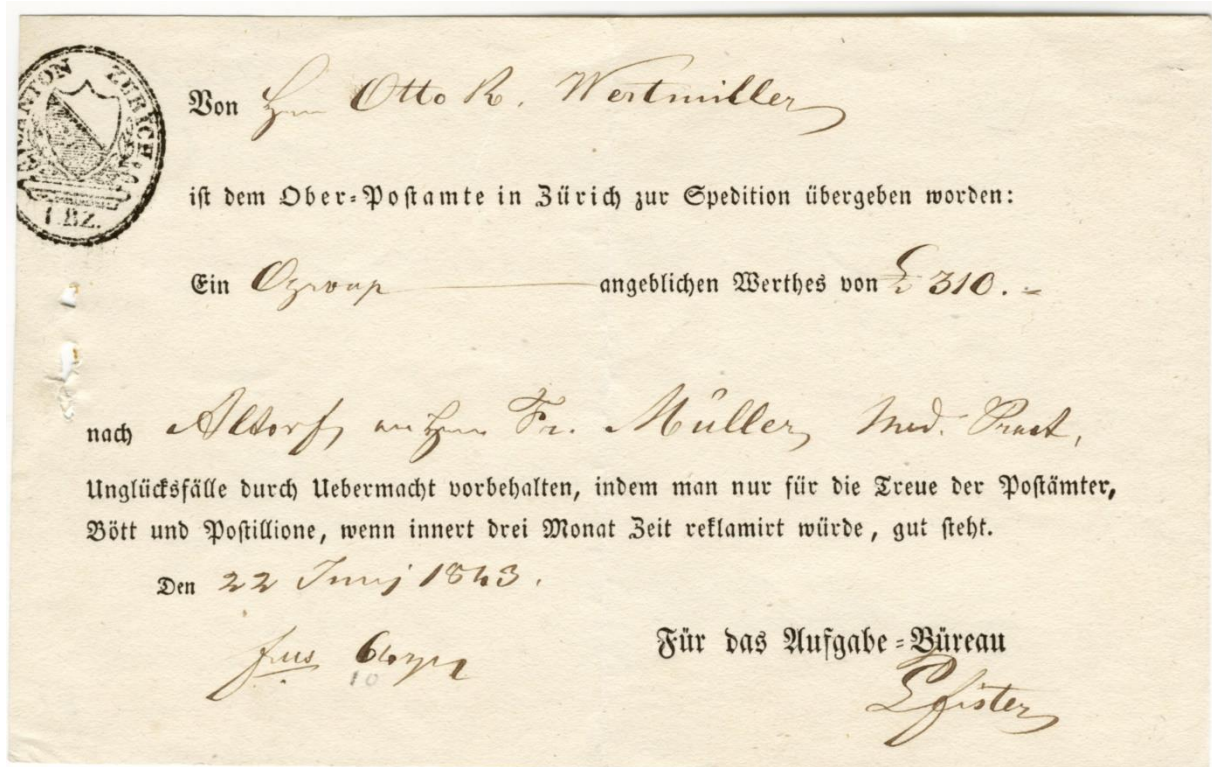
Keine Abbildung

ZH.7 Ohne Titel, aber mit „Ober-Postamt(e) in Zürich“; hochovaler Wertstempel links oder rechts oben; sonst wie ZH.6

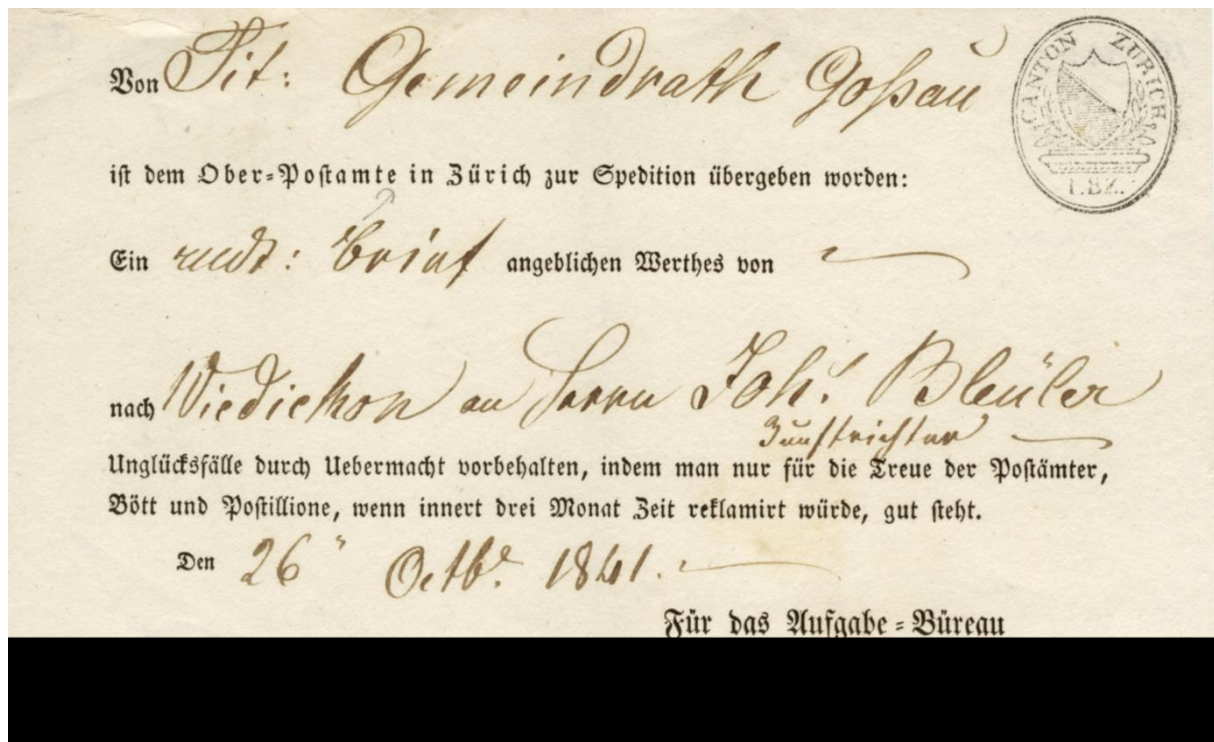
ZH.7.1 Textzeile 1: „Von“ eingerückt, Text 2. Zeile: „...Ober-Postamte in Zürich“; Verwendet 1840/41



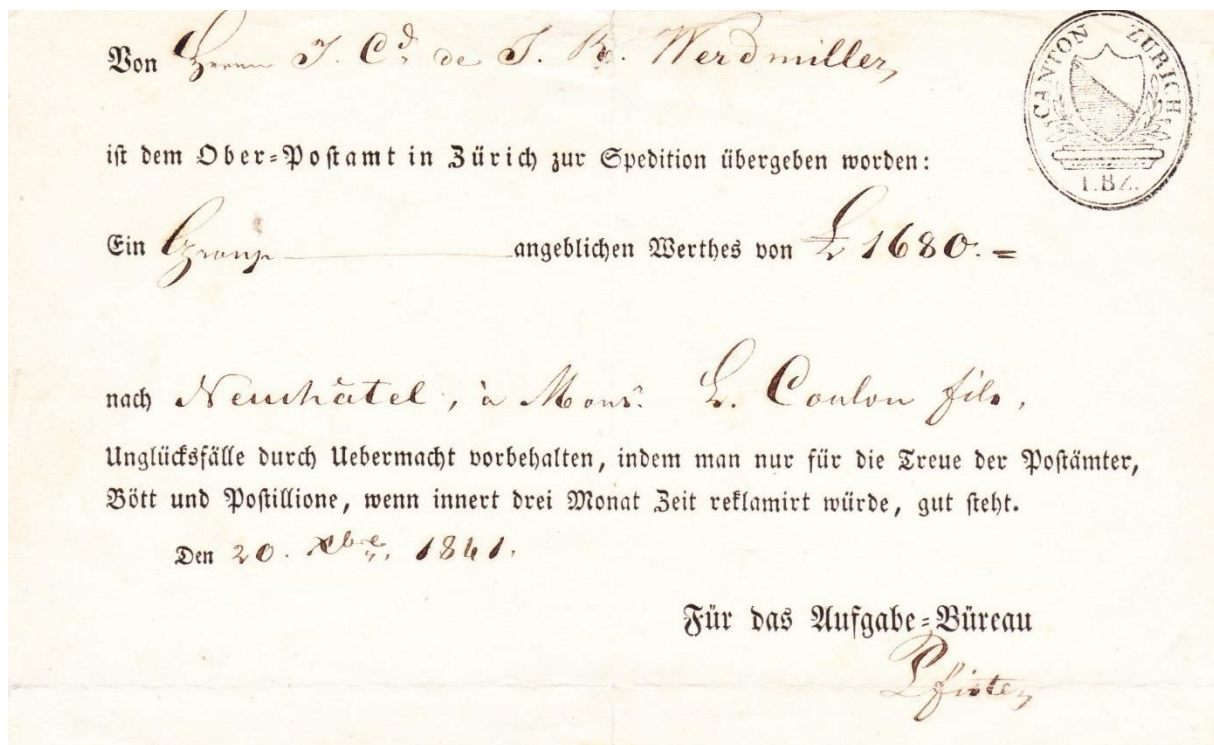
ZH.7.2 Text 2. Zeile: „...Ober-Postamte in Zürich“; 3 erste Zeilen eingerückt; Verwendet 1842/43



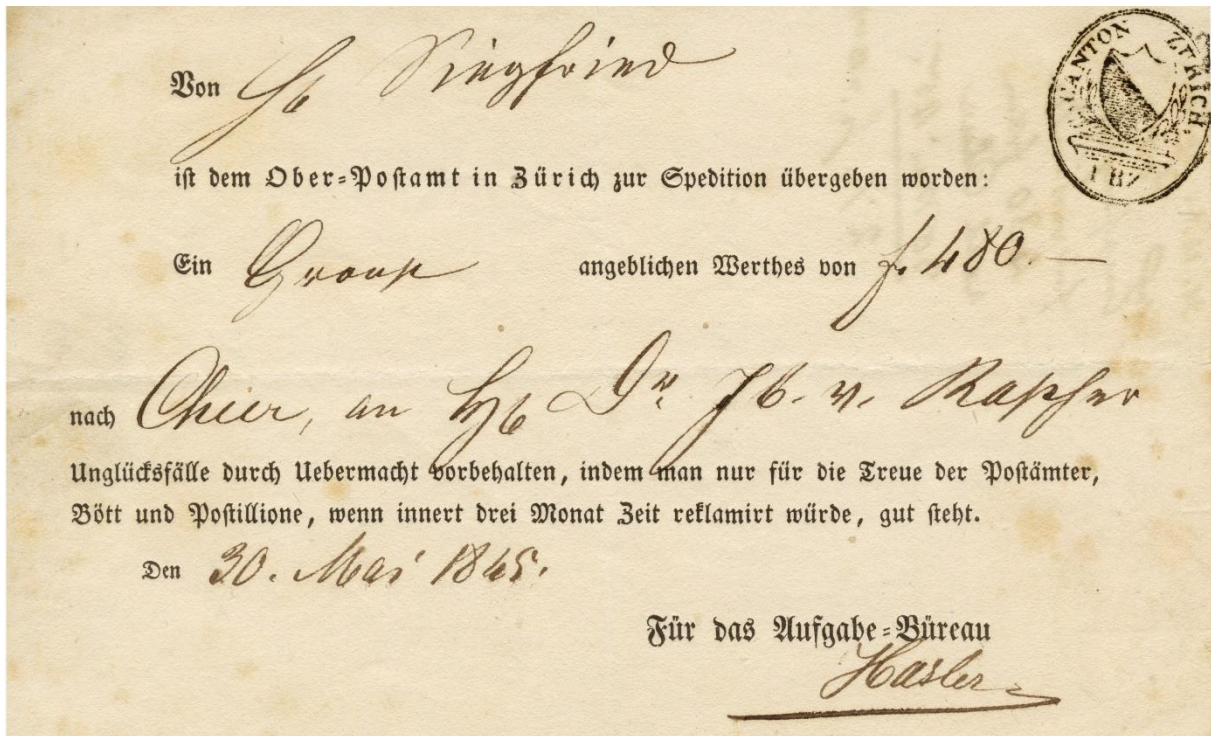
ZH.7.3 Text 2. Zeile: „... Ober-Postamte in Zürich“, Textzeilen linksbündig



ZH.7.4 Text 2. Zeile: „...Ober-Postamt in Zürich“; Textzeilen linksbündig; Verwendet 1841

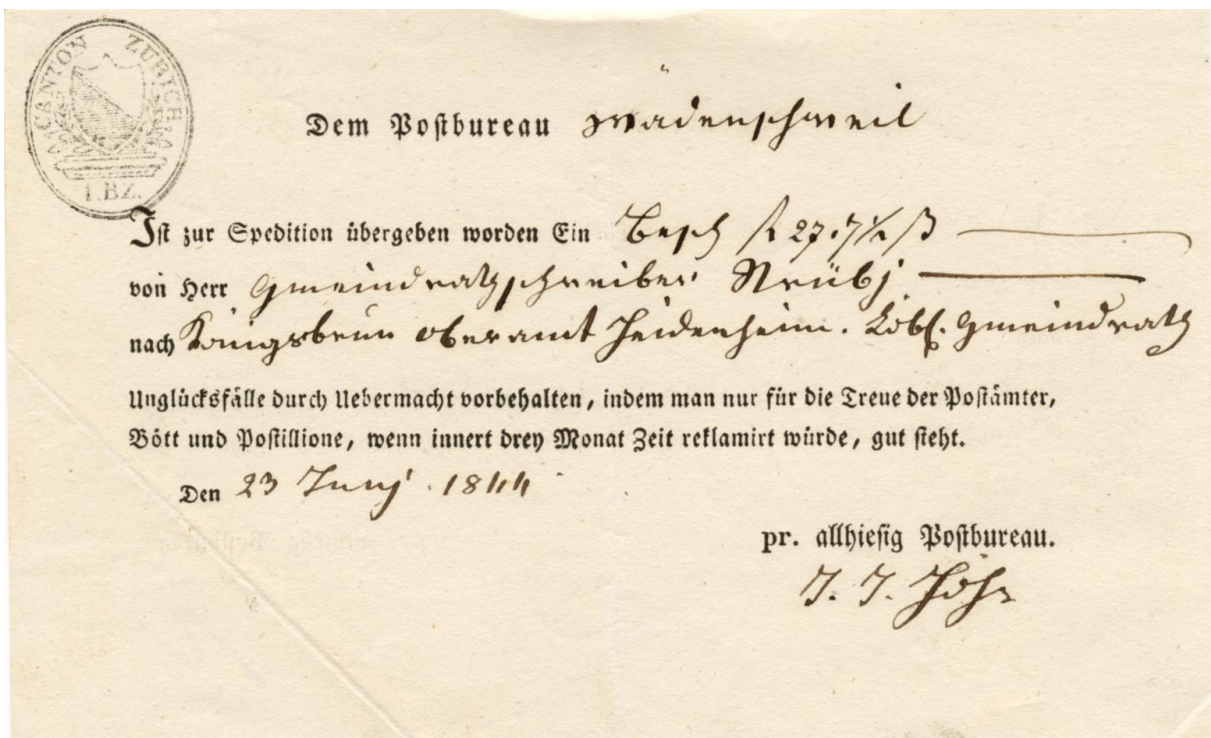


ZH.7.5 Text 2. Zeile: „...Ober-Postamt in Zürich“; 3 erste Zeilen eingerückt; Verwendet 1842 – 1845

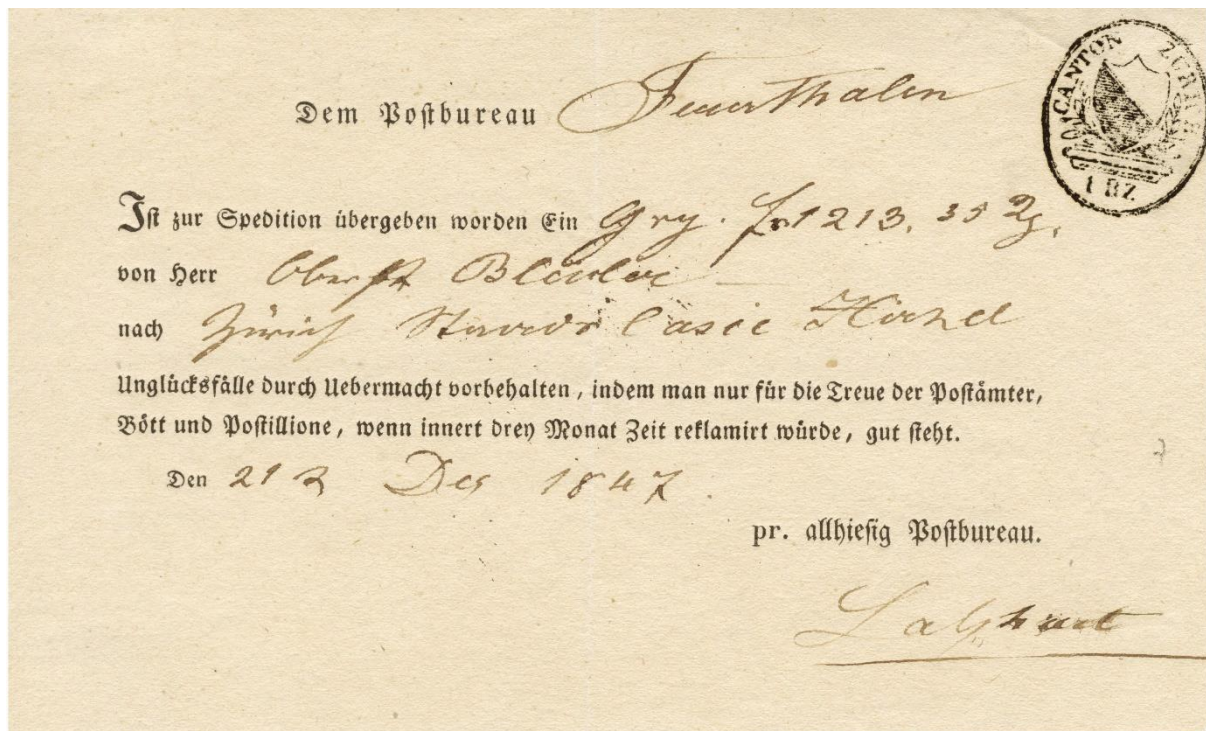


ZH.8 Titel: „Dem Postbureau“; Hochovaler Wertstempel wie bei ZH.6; Signaturvordruck „pr. allhiesig Postbureau“; Format: ca. 16,5 x 10 cm; Papier: beige-grau

ZH.8.1 Wertstempel links; Verwendet 1844/46

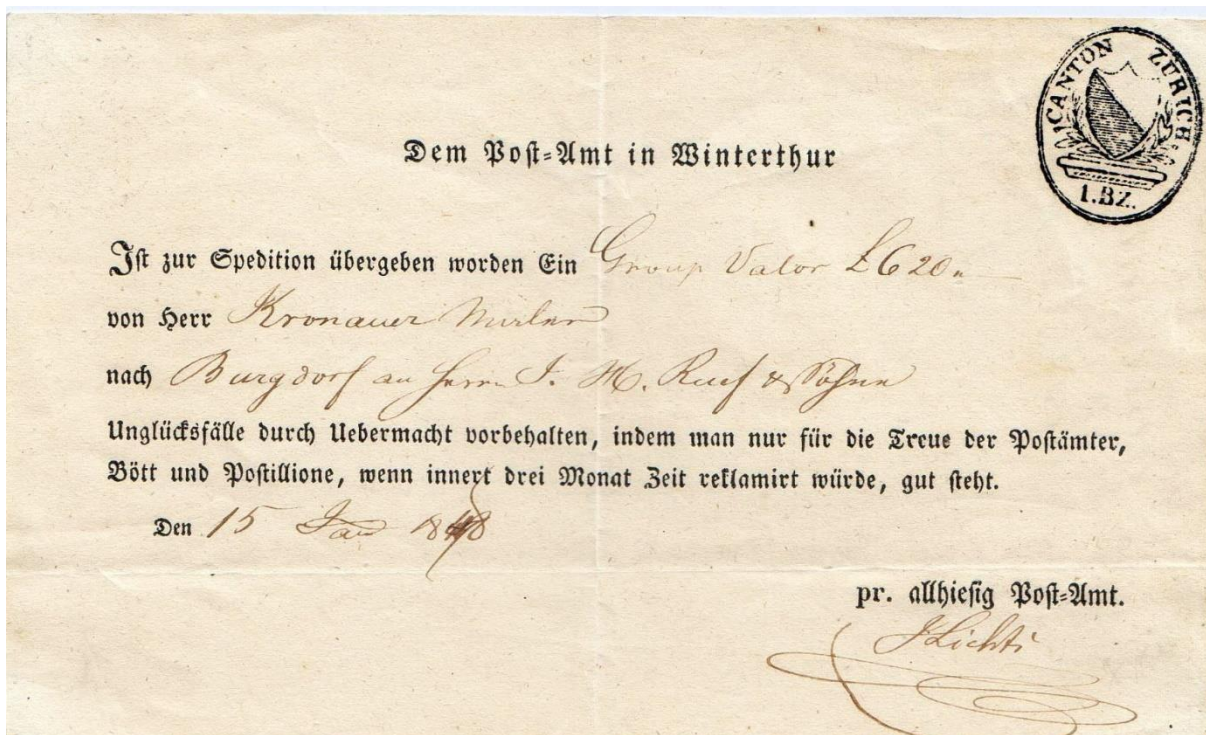


ZH.8.2 Wertstempel rechts; Verwendet 1838 – 1847



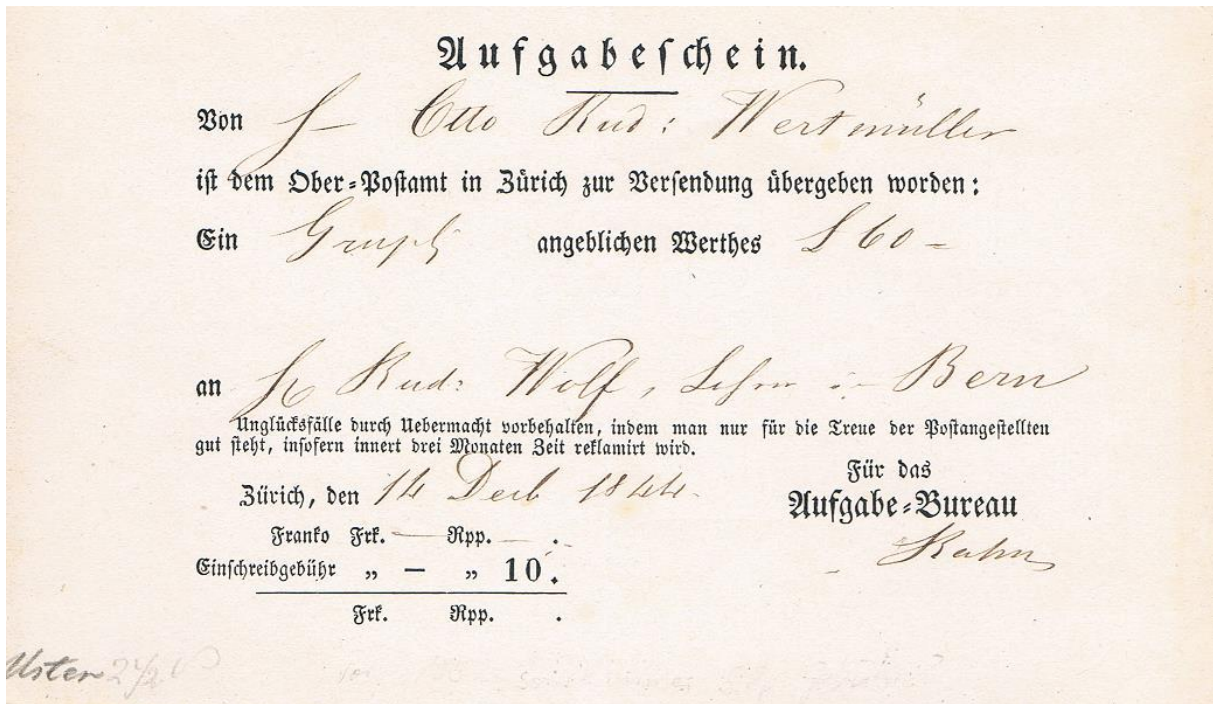
ZH.9 Titel: „Post-Amt“ oder „Postbureau“ und Ortsvordruck; Hochovaler Wertstempel wie bei ZH.6; Signaturvordruck „Post-Amt“ oder „Postbureau“; Format: ca. 16,5 x 10 cm; Papier: beige-grau

- ZH.9.1 Ortsvordruck „Andelfingen“
- ZH.9.2 Ortsvordruck „Bülach“
- ZH.9.3 Ortsvordruck „Stäfa“
- ZH.9.4 Ortsvordruck „Wädenswil“
- ZH.9.5 Ortsvordruck „Winterthur“



ZH.10 Titel „Aufgabeschein.“ (kurz unterstrichen); ohne Wertstempel; Scheingebühr (Einschreibegebühr) 10 Rp. unten links in zwei-zeiliger Gebühren-Tabelle; 4 Zeilen Text und 2 Zeilen Bemerkungen; Format: ca. 18 x 10,5 cm; verwendet 1844 – 1848

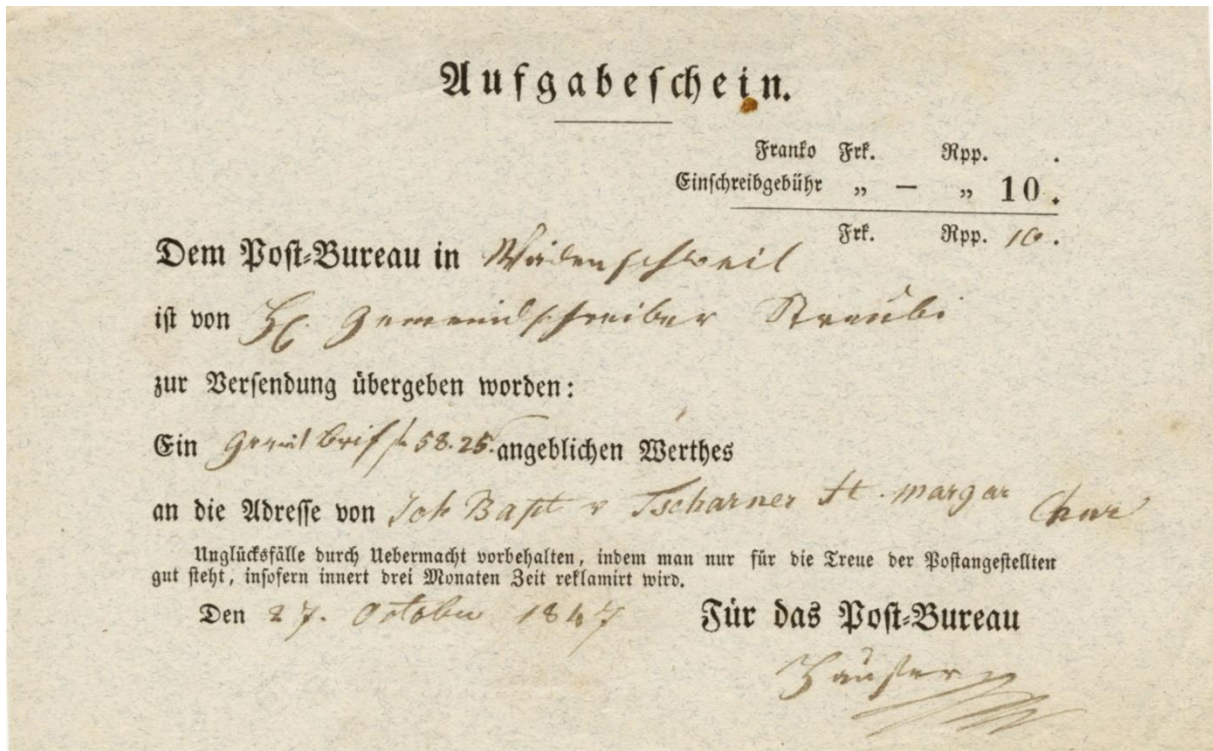
ZH.10.1 Signaturvordruck „Für das Aufgabe-Bureau“ einzeilig
ZH.10.2 Signaturvordruck „Für das Aufgabe-Bureau“ zweizeilig



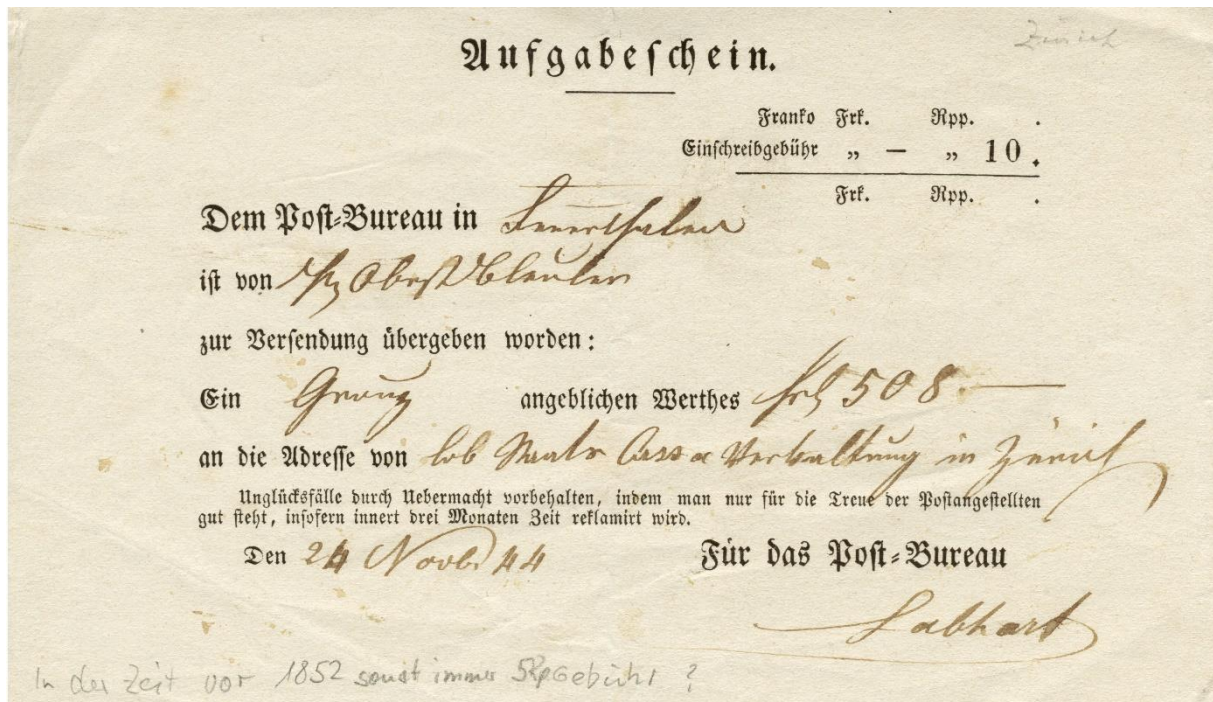
ZH.10.3 ähnlich ZH.9.2, 2. Textzeile mit „Ober-Postamt in Zürich“

ZH.11 Titel: „Aufgabeschein“, kurz unterstrichen; ähnlich ZH.9.2; kleine Gebühren-Tabelle jetzt oben rechts; Signaturvordruck „Für das Post-Bureau“, einzeilig; Verwendet 1843 – 1848

ZH.11.1 „Franko“ beginnt zwischen „i“ und „n“ von „Aufgabeschein“



ZH.11.2 „Franko“ beginnt unter dem „n“ von „Aufgabeschein“



ZH.11.3 ähnlich ZH.10.2, aber mit Ortsvordruck „Zürich“

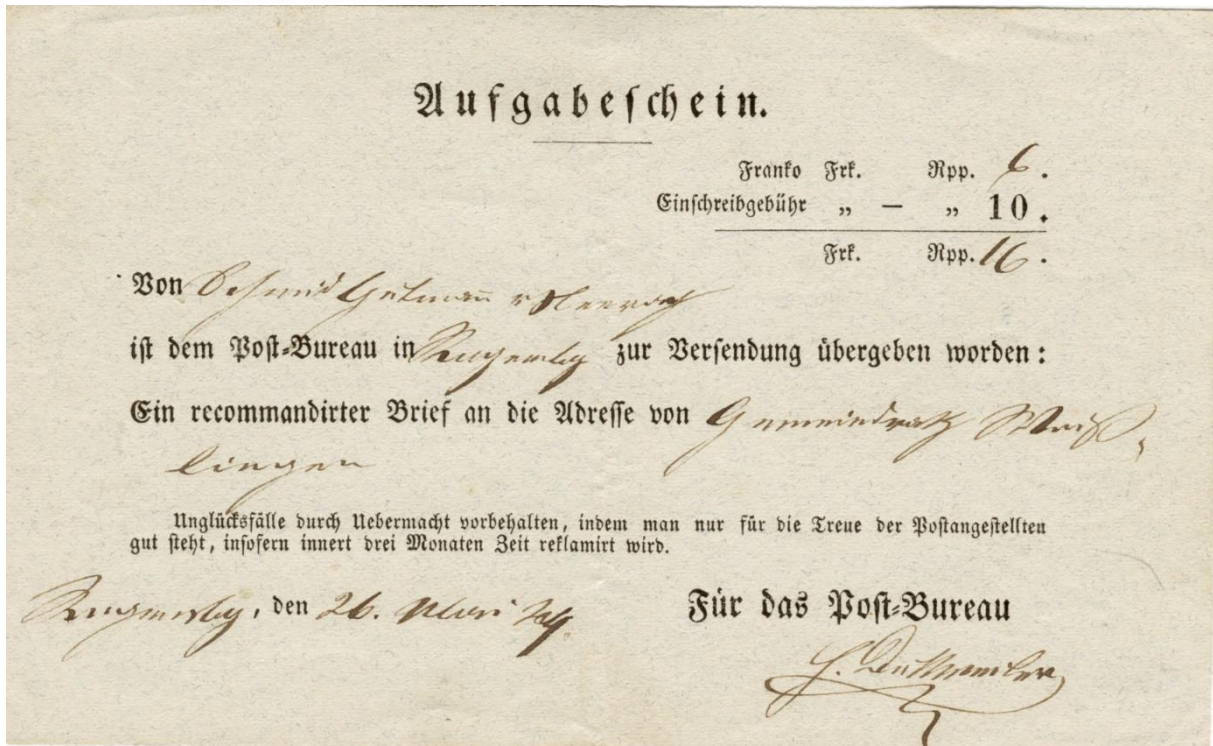
50.00

ZH.12 Titel: „Aufgabeschein“, kurz unterstrichen; ähnlich ZH.11; nur für eingeschriebene Briefe

ZH.12.1 4 Zeilen Text und 2 Zeilen Bemerkungen; In der 2. Textzeile „Ein recommandirter Brief“

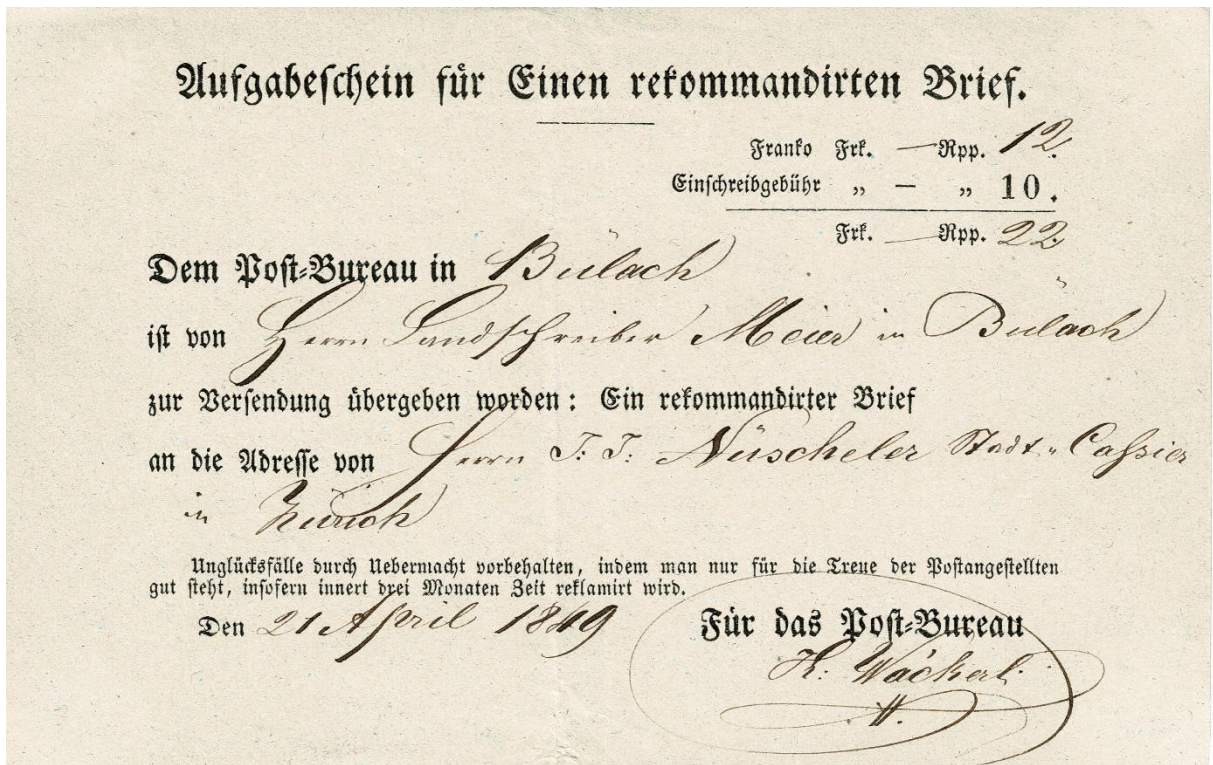
Keine Abbildung

ZH.12.2 3 Zeilen Text und 2 Zeilen Bemerkungen; In der 3. Textzeile „Ein recommandirter Brief“



ZH.13 Titel: „Aufgabeschein für Einen rekommandirten Brief.“; Verwendet 1849

ZH.13.1 Signaturvordruck „Für das Post-Bureau“; verwendet 1849



ZH.13.2 Signaturvordruck „Für das Aufgabe-Bureau“

ZH.13.3 Ortsvordruck „Zürich“

Keine Abbildung